Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1979)
Heft: 37

Artikel: Textile Kostbarkeiten vergangener Zeiten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-795956

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TEXTILE KOSTBARKEITEN VERGANGENER ZEITEN

«Spitzen und Stickereien» — eine Publikation über die Privatsammlung der Bischoff Textil AG, St. Gallen

Museen, die ausschliesslich textilen Erzeugnissen vergangener Epochen gewidmet sind, gehören in der Schweiz zur Seltenheit. Zahlreich sind hingegen die teilweise sehr bedeutenden privaten Sammlungen von Geweben, Wirkereien, Spitzen und Stickereien. Ihr einziges Handikap — sie sind der Öffentlichkeit meist nicht zugänglich. Umso begrüssenswerter ist es denn auch, wenn solche verborgenen Schätze mittels sorgfältiger Publikationen einem breiteren Publikum vorgestellt werden. Eine der jüngsten diesbezüglichen Veröffentlichungen betrifft die wohl grösste private Spitzen- und Stickereisammlung der Schweiz, jene der *Bischoff Textil AG,* St. Gallen. Das bibliophil ausgestattete Bändchen zeigt in repräsentativer Auswahl einen Querschnitt durch die ein halbes Jahrtausend umspannende, wahrhaft museumswürdige Kollektion. Angelegt wurde die Sammlung zu Beginn dieses Jahrhunderts durch *Arnold Hufenus,* Inhaber der gleichnamigen St. Galler Stickereiexportfirma. Sie war zu Lebzeiten ihres Besitzers nur wenigen bekannt, zu diesen gehörte der Gründer der Bischoff Textil AG, *Otto Bischoff.* Er war es denn auch, der die in den fünfziger Jahren zum Kauf angebotene Firma übernahm und die einzigartige Sammlung erwarb. In eigens dafür konzipierten Räumen des Bischoff-Unternehmens hat sie dann ihren würdigen Rahmen gefunden.

Die über 3500 Dokumente umfassende Sammlung ist nicht nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufgebaut worden. Bestimmend war vielmehr Hufenus Freude an den künstlerisch und handwerklich bedeutenden textilen Kleinodien vergangener Zeiten wie auch der Gegenwart. So sind denn einzelne Epochen oder Provenienzen stärker vertreten, andere wiederum mit nur einem einzigen, stets aber hervorragenden Erzeugnis. Zu der Sammlung gehören auch höchst interessante Muster- oder Referenzbücher, eine mehr als 500 Werke (heute alle vergriffen) aufweisende Bibliothek, sowie eine Mappe mit 110 Originalzeichnungen von Arnold Hufenus, der in seiner Jugend die 1867 gegründete «Zeichnungsschule des Kaufmännischen Direktoriums» besuchte und dort als besonders begabter Schüler galt. Die Sammlung wie auch die Bibliothek werden heute laufend ergänzt.

Leider existieren keinerlei schriftliche Zeugnisse über die Sammlertätigkeit Hufenus, ebenso war auch kein Katalog der Sammlung auffindbar. Der Verfasser des hervorragend kommentierten Bildbändchens, *Urs Hochuli* — er ist selbst Chefkreateur bei der Bischoff Textil AG —, musste aus diesem Grunde jede Stickerei oder Spitze neu verifizieren und dokumentieren.

Die Stickereien

Zu den Schwerpunkten der Sammlung Hufenus gehören die Weissstickereien. Sie stammen aus slawischen Ländern, aus der Ostschweiz und hauptsächlich aus Frankreich. Von besonderer Schönheit sind die äusserst kunstvollen und kreativ begeisternden bretonischen Haubenstickereien. Daneben stehen fein bestickte slawische Batistkopftücher und Schürzen in reicher Lochstickerei mit eingesetzten Klöppelspitzen und Tülldurchzug.

Sehr reizvoll sind auch die farbigen Volksstickereien aus der Türkei, Griechenland, Jugoslawien, Deutschland, Ungarn, der Tschechoslowakei und der Schweiz. Die farbenprächtigen Arbeiten sind Zeugen einer echten und tief empfundenen Volkskunst. Festtagsblusen, Trachten, Tücher wurden so liebevoll verziert und geschmückt. Als Rarität dürfen die dreizehn Fransenschürzen der Sammlung angesehen werden. Von einem oft mit Goldfaden bestickten, schmalen Querteil fallen 60 bis 80 cm lange Fransen herab, das Ganze wurde dann als Hinterschürze zu festlichen Anlässen getragen. Aus China stammen die farbigen Seidenstickereien. Die in feinster Nadelmalerei gearbeiteten Borten dienten als Saum- und Ärmelschmuck des sogenannten Ch'ang-fu, einem Mantel, der Ende des letzten Jahrhunderts am chinesischen Hof getragen wurde. Sie gehören zusammen mit den zwei reich bestickten Schürzen in die Zeit der Ch'ing-Dynastie.

Die Spitzen

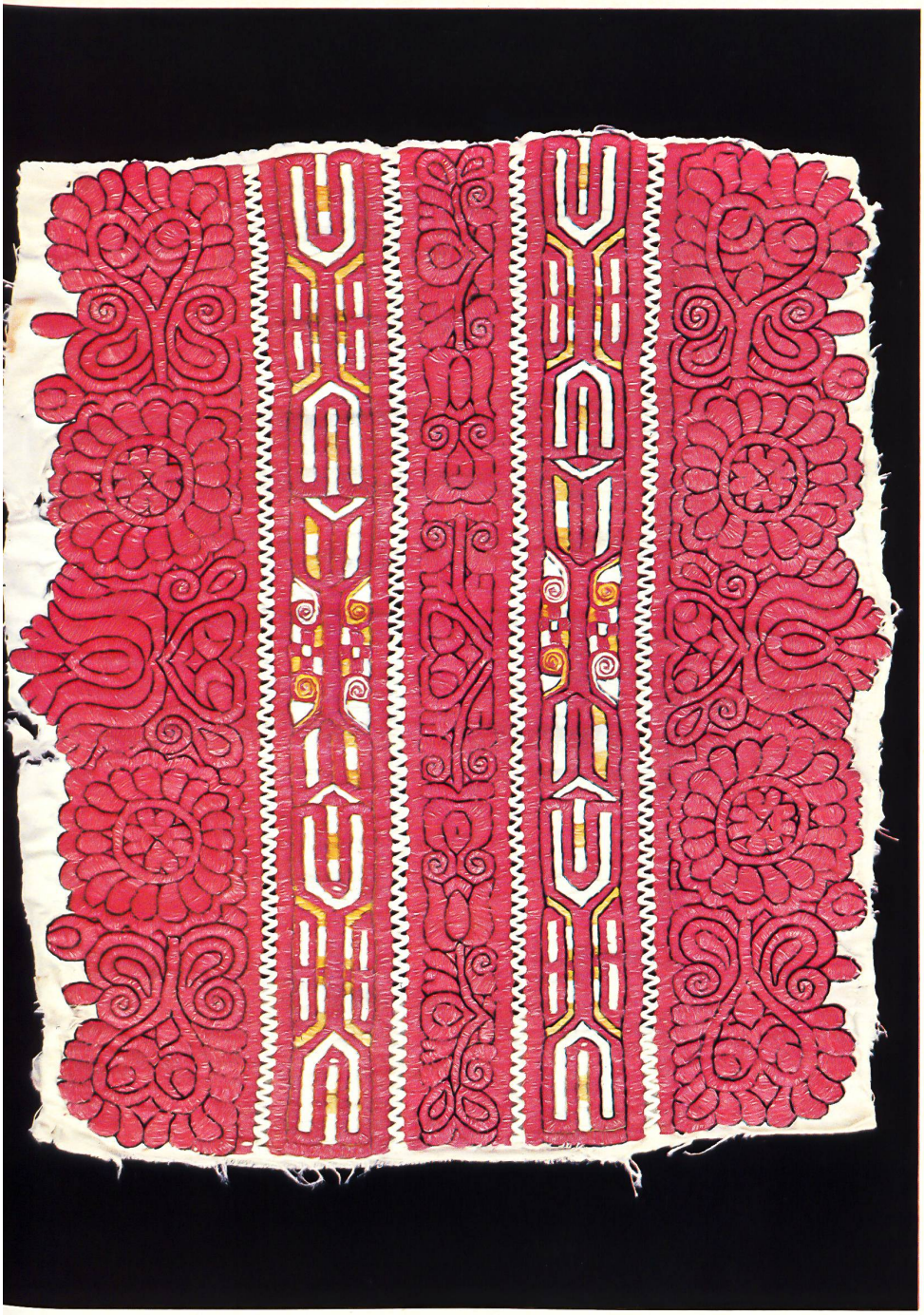
Von Cesare Vecellio, einem nahen Verwandten Tizians, stammen die Entwürfe zu den frühesten Zeugnissen der Hufenus'schen Spitzensammlung, der streng gegliederten und in feiner Nadelarbeit ausgeführten Reticella-Spitze. Sie entsprechen in ihrer Art dem klaren, nach Symmetrie trachtenden Geist der Renaissance.

Ganz anders präsentiert sich die venezianische Barockspitze. Florale Motive und Ranken prägen hier die Formen. Es handelt sich dabei um eine Reliefspitze (Point gros de Venise) mit starken Reliefs und aufgenähten Teilen. Zierlicher und duftiger waren die französischen Erzeugnisse jener Zeit (Point de France). Von hier führt ein direkter Weg zu der Ziernetzspitze des 18. Jahrhunderts, aus welcher etwas später die Tüllspitze hervorging. Aus dieser Zeit befinden sich zahlreiche Dokumente in der Sammlung: Brüsseler Klöppelspitzen, Binche, Malines, Valenciennes und Alençonspitzen sowie auch einige selten schöne Exemplare der Point de Gaze-Technik.

Aus Irland kommen die anfangs dieses Jahrhunderts dort sehr beliebten Kragen aus Häkelspitze, kostbare Arbeiten aus Seidengarn. Ebenfalls irischer Provenienz ist die Carrick-ma-cross genannte Nadelspitze, aufwendig in ihrer feinen Ausschneidetechnik.

Eine exotische Besonderheit stellt die sogenannte Paraguay- oder Sonnenspitze dar. Auf Papier oder Wachstuch wurden hier in kreisförmiger Anordnung Fäden gespannt und vom Zentrum her mit kunstvollen Stichen zusammengehalten, so dass sonnenartige Motive entstanden.

Den deutschen Beitrag des vielseitigen Spitzenkaleidoskops liefert eine Points de Dresde oder Points de Saxe, wobei hier nicht von einer eigentlichen Spitze gesprochen werden darf, vielmehr ist es eine sehr feine, minutiös gearbeitete Batiststickerei.



◁
Fransenschürze (Ausschnitt). Rumänien, wahrscheinlich 19. Jahrhundert. Höhe mit Fransen: 85 cm; Breite mit Fransen: 68 cm.
Querteil mit Gold- und Silberfaden gestickt auf in Köpertechnik gewobenem Streifenstoff. Die Rautenmotive werden eingerahmt von Blattmotiven und Ranken in Flachstichtechnik. Die Fransen sind aus gezwirnten Wollfäden.

Fringed apron (detail). Rumania, probably 19th century. Height, including fringes: 85 cm; width, including fringes: 68 cm.
The cross-piece is embroidered with gold and silver threads on a striped fabric with a twill weave. The lozenge-shaped figures are framed by scroll-like motifs in point plat. The fringes are made of twisted wool threads.

△
Ärmelstickerei einer Festtagsbluse. Umgebung von Čataj, West-Slowakei, 19. Jahrhundert. Höhe: 25 cm; Breite: 25 cm.
Baumwollstickerei auf Leinen. Rote Plattstichstickerei mit schwarzer Kontur in Steppstich, unterbrochen durch zwei Streifen in roter, weisser und gelber geometrischer Zeichnung. Dazwischen handgearbeitete Litze in weisser Baumwolle.

Embroidery on the sleeve of a blouse for festive occasions from the region of Čataj, western Slovakia, 19th century. Height: 25 cm; width: 25 cm.
Embroidery using cotton yarn on linen, composed of red point plat with black running-stitch outlines and broken by two red, white and yellow strips of geometric design and hand-worked zig-zag braiding of white cotton.

Text von Charlotte Kummer.
Abbildungen aus dem Werk «Spitzen und Stickereien».
St. Galler Verlagsgemeinschaft, St. Gallen; Kommissionsverlag Ribaux, Buchhandlung und Antiquariat AG, St. Gallen.

Sinn und Zweck der grossartigen Sammlung im Hause Bischoff Textil AG ist neben dem ästhetischen Vergnügen, das die kleinen Kunstwerke bereiten, ihre Funktion als Quelle neuer Inspiration sowohl für die angehenden Designer, die Textilfachschüler als auch die hauseigenen Kreateure. Ihnen allen wie auch besonders interessierten Fachleuten soll die Sammlung jederzeit zur Verfügung stehen, so dass die herrlichen Arbeiten früherer Zeiten eigentlich niemals an Aktualität oder Bedeutung einbüssen, sind sie es doch, die wesentliche Impulse für das heutige Spitzen- und Stickereischaffen liefern.

Textile treasures of times gone by

"Lace and Embroidery" — a book devoted to the private collection of Bischoff Textile Ltd., St. Gall

In Switzerland, there are very few museums devoted exclusively to textiles of the past. On the other hand, there are a great many — in some cases very important — private collections of fabrics, knitted articles, lace and embroidery. Their only drawback — they are for the most part not available to the general public. It is all the more welcome therefore when hidden treasures of this kind are revealed to a wide public in beautifully produced publications. One of the latest of such works describes the largest private collection of lace and embroidery in Switzerland — belonging to *Bischoff Textile Ltd.*, St. Gall. This small book worthy of a bibliophile's library shows a representative selection from this truly outstanding collection of museum pieces covering a period of five hundred years. The collection was started at the beginning of the century by *Arnold Hufenus*, owner of the St. Gall embroidery export firm of the same name. During the collector's lifetime, few people knew of it; one of the few who did however was the founder of the Bischoff Textile Ltd., *Otto Bischoff*. During the fifties, he took over Hufenus's firm which had been put up for sale and in this way acquired the unique collection, which was then housed in premises specially designed for it in the Bischoff works.
The collection, comprising some 3500 exhibits, was not built up along any scientific lines. Hufenus's choice in every case was governed by his love of artistically beautiful textile gems of the past and the present. Consequently, certain periods or countries are more strongly represented than others, while some are represented only by a single but always outstanding example. The collection also contains highly interesting pattern books or reference books, a library of more than 500 books (all out of print today) as well as a portfolio of over 110 original drawings by Arnold Hufenus, who in his youth attended the "Zeichnungsschule des Kaufmännischen Direktoriums", an art school established in 1867, where he was remembered as a specially gifted student. Both the collection and the library are continually being added to with new acquisitions.
Unfortunately there are no written accounts of Hufenus's activity as a collector, just as no catalogue of the collection has even been found. The author of this splendidly commented little volume, *Urs Hochuli* — head designer at Bischoff Textile Ltd. —, had consequently nothing to go on and had to verify and document each item of embroidery or lace himself.

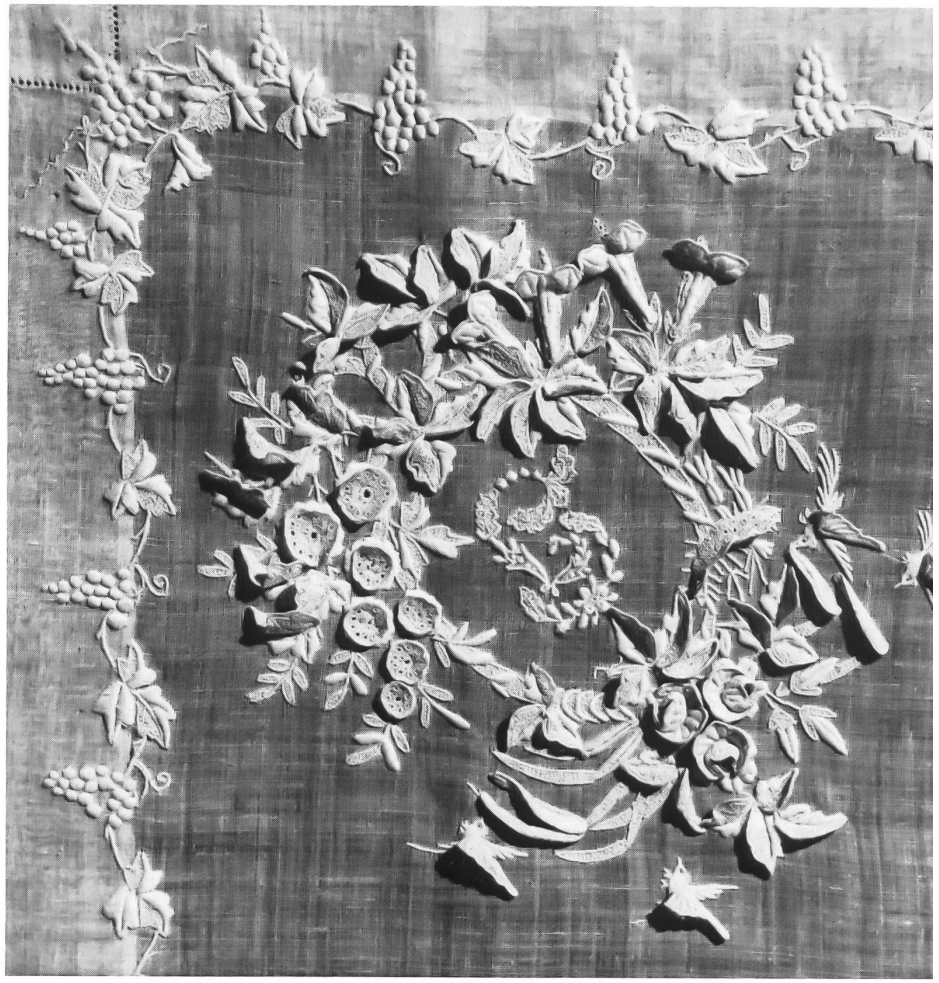
The Embroideries

Among the most outstanding treasures in the Hufenus's collection are the white embroideries. They come from the Slav countries, Eastern Switzerland and especially from France. The extremely elaborate and original Breton bonnet embroideries are particularly beautiful. The exhibits also include finely embroidered Slav batiste head squares and aprons in rich open-work embroidery with appliquéd bobbin lace and tulle hems.
Equally lovely are the coloured peasant embroideries from Turkey, Greece, Yugoslavia, Germany, Hungary, Czechoslovakia and Switzerland. The beautifully coloured examples bear witness to a genuine and deeply

felt folk art, and festive blouses, costumes and squares were all beautifully worked and decorated in this way. The thirteen fringed aprons in the collection are very rare. 24 to 32 inch long fringes hang from a narrow cross-piece often embroidered with gold threads, for wear on festive occasions as a decorative apron. From China come coloured silk embroideries. These embroideries in the finest needle-point technique were used to decorate the hems and sleeves of the Ch'ang-fus, a coat-like garment worn at the Chinese court at the end of the last century. Together with the two richly embroidered aprons, these exhibits all belong to the time of the Ch'ing dynasty.

The Lace

From Cesare Vecellio, a near relation of Titian, come the woodcuts for the earliest exhibits in the Hufenus's collection of lace, the clearly structured, fine needle-point reticella lace. In their own way, they are typical of the striving after symmetry of the Renaissance.
Quite different in appearance is the Venetian Baroque lace. The patterns here feature floral motifs and trailing leaves. This type of lace is mainly point gros de Venise, with marked relief effects and appliquéd portions. The French exhibits of the same era (point de France) are dainty and decorative. These lead on directly to the decorative net lace of the 18th century, followed later by tulle lace. Many exhibits in the collection date back to this period: Brussels bobbin lace, Binche, Malines, Valenciennes and Alençon lace, as well as a few beautiful examples of point de gaze technique.
From Ireland come the very fine silk-crocheted lace collars, which were very popular there at the beginning of the century. Also of Irish origin is the Carrick-ma-cross needle-point lace, very lavish with its fine cut-out effects.
A particularly exotic speciality is the so-called Paraguayan or sun lace. Threads were stretched out over paper or wax-cloth to form a circle. The threads crossing and recrossing each other at the centre were linked by knotting and buttonholing, to give the appearance of ornamental suns.
The German contribution to this very rich kaleidoscope of lace consists of points de Dresde or points de Saxe, which is not exactly lace but rather very fine, carefully worked batiste embroidery.
In addition to the aesthetic pleasure given by these small works of art, one of the most important features of this superb collection belonging to Bischoff Textile Ltd., is their function as a source of new inspiration for young designers, textile training schools and the firm's own designers. To all of these as well as to specialists in the branch, it is important that this collection should always be available so that these outstanding works of earlier times that never lack topicality or meaning should continue to give fruitful impetus to present-day lace and embroidery designers.



◁◁
Taschentuch (Ausschnitt). Appenzell, Schweiz, 19. Jahrhundert. Grösse des Tuchs: 41 cm × 41 cm.
Auf feinstem Mousseline mit Baumwollgarn gesticktes Taschentuch. Die vier Seiten sind gesäumt und der genähte Saum mit einer Ranke aus Trauben und Rebenblättern verziert. Der Ausschnitt zeigt die eine reich verzierte Ecke, mit teilweise aufgenähten Blumen, Blättern und Vögeln in Platt-, Stiel- und Knötchenstichtechnik. In der Mitte Initiale LJ (?).

Handkerchief (detail). Appenzell, Switzerland, 19th century. Size of the handkerchief: 41 cm × 41 cm.
Handkerchief embroidered with cotton yarn on the first muslin. All four edges are hemmed, the stitched hem being decorated with trailing vines and grapes. The detail shows a richly decorated corner with partly appliquéd flowers, leaves and birds employing flat, stem and knot stitching. At the centre the initials LJ (?).

◁
Kragen (Ausschnitt). Flandrische Klöppelspitze, Duchesse de Bruges. Brügge, evtl. englische Imitation (Honiton), 1. Hälfte 18. Jahrhundert. Breite des halbrunden Kragens: 14 cm.
Im Leinen-, Gimpen- und Formenschlag (Ziereffekte im Zentrum der Rosen) geklöppelte Leinengarnspitze mit den für Bruges typischen Rosen- und Blattmotiven und dem picotierten, geklöppelten Steggrund. Diese Spitzen wurden in England im 17. und 18. Jahrhundert zum Teil erfolgreich nachgeahmt.

Collar (detail). Bobbin lace made in Flanders, duchesse lace (also called Bruges lace). Possibly an English imitation (Honiton lace). First half of 18th century. Width of semi-circular collar: 14 cm.
A bobbin lace using linen yarn with the rose and leaf motifs typical of Bruges lace on a ground made in the same way with "brides" decorated with picots. The ornamental effects in the centres of the roses are produced by using gimp to outline the patterns and shapes resembling woven fabric. This lace was imitated with some success in England in the 17th and 18th centuries.

Haubenboden (Ausschnitt). Frankreich, Bretagne, 19. Jahrhundert. Höhe des Haubenbodens: 22,5 cm; Breite: 20 cm.
Die mit feinem Baumwollgarn auf Mousseline gestickte Haube zeigt die charakteristische Anordnung der bretonischen Haubenböden des 19. Jahrhunderts. Eine im Zentrum stehende, mit Platt- und Knötchenstich sowie reichen Nadelspitzenfüllungen ausgeführte Blume wird umgeben von sehr empfindsam gestickten Blumen und Blattranken.

Bonnet crown (detail). France, Brittany, 19th century. Height of bonnet crown: 22,5 cm; width: 20 cm.
The embroidery comprising the execution of designs on muslin with a fine cotton yarn is characteristic of the type that was used to ornament Breton bonnet crowns in the 19th century. At the centre is a flower made by point plat and knot stitching with a profuse needle-point filling and surrounded by daintily embroidered flowers and trailing leaves.
◁◁